

Friedensdeklaration

Auch heute, 81 Jahre nach den Atombombenabwürfen, erleben wir hier auf unserer Erde immer wieder militärische Invasionen, bei denen Atomwaffen als Mittel der Einschüchterung eingesetzt werden, und rücksichtsloses Vorgehen von Großmächten, die das Völkerrecht missachten. Zudem wurde bei der diesjährigen Überprüfungskonferenz zum Nuklearen Nichtverbreitungsvertrag (NVV), wie bereits bei den beiden vorangegangenen Konferenzen, kein Abschlussdokument verabschiedet. Die Ursache dafür liegt in den Worten und Taten politischer Entscheidungsträger, die anderen Ländern die Verantwortung zuschieben und damit das eigene Handeln rechtfertigen. Darüber hinaus kommt ein solches Vorgehen einer Missachtung der im NVV festgelegten Verpflichtungen gleich und erschüttert die Grundlagen von Frieden und Stabilität in der Welt.

Wenn das so weitergeht, wird sich weltweit eine Spirale des Misstrauens entwickeln, und wir werden in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurückfallen, als ungezügelter Gier offen zutage trat. Die Geringschätzung der Unmenschlichkeit von Atomwaffen und die Akzeptanz des Einsatzes militärischer Gewalt zum Wohle des eigenen Landes könnten eine Spirale gewaltsamer Vergeltungsmaßnahmen in Gang setzen und letztlich zu einem weiteren Hiroshima oder Nagasaki führen.

Bitte hören Sie hier noch einmal den Erfahrungen einiger *Hibakusha* zu, die diese schreckliche Katastrophe überlebt haben. Eine Frau, die damals 16 Jahre alt war, erinnert sich an ihre liebevolle ältere Schwester. Das Gesicht ihrer Schwester sah aus wie ein Albtraum; die Haut war zerfallen, sodass sie wie ein Skelett wirkte, und aus ihrem lippenlosen Mund ragten die Zähne hervor. Sie konnte kaum glauben, was sie sah. Eine weitere Frau, die im Alter von drei Jahren der Atombombe ausgesetzt war und in der Folge von einer Krankheit nach der anderen heimgesucht wurde, erkrankte mit 55 Jahren an Leukämie und erhielt die Diagnose „Atombombenkrankheit“. Sie sagt, dass sie jeden Tag in ständiger Angst davor lebte, welche Krankheit sie als nächstes treffen würde. Ein Mann, der damals neun Jahre alt war, hat angesichts der russischen Invasion in der Ukraine, der zahlreiche Zivilisten zum Opfer gefallen sind, einen Appell: Um eine Welt ohne Konflikte zu schaffen, müssen wir die Neigung zu Konflikten in uns selbst überwinden und lernen, die Sichtweisen anderer zu akzeptieren. Insbesondere die junge Generation ruft er dazu auf, sich zunächst Gedanken darüber zu machen, was sie selbst in ihrem unmittelbaren Umfeld tun kann.

Inspiziert von den Stimmen der *Hibakusha* und Aktivitäten, mit denen ihre Anliegen weitergegeben werden, hat die Zivilgesellschaft das gemeinsame Engagement für Frieden und die Abschaffung von Atomwaffen über Grenzen und Generationen hinweg ausgeweitet. Dennoch setzen viele Politiker weiterhin auf nukleare Abschreckung als realistische Lösung. Dadurch entsteht eine internationale Gemeinschaft, in der Gewalt gutgeheißen wird, und die Verwirklichung einer Welt ohne Atomwaffen rückt immer weiter in die Ferne. Wir leben in einer Zeit, in der das Verblässen der Erinnerungen an den Krieg dazu führen könnte, dass der Einsatz von Atomwaffen hingenommen wird. Deshalb müssen wir uns heute erneut die Lehren der Vergangenheit vor Augen führen, die zur Gründung der Vereinten Nationen und zu dem Entschluss geführt haben, Atomwaffen abzuschaffen. Darüber hinaus muss jeder Einzelne von uns jede Form von Gewalt ablehnen und aktiv werden, um eine internationale Gemeinschaft aufzubauen, in der das Ideal einer Welt ohne Atomwaffen nicht nur ein Ideal bleibt.

Daher möchte ich der jungen Generation einen Vorschlag machen: Vertiefen Sie den grenzüberschreitenden Austausch mit Menschen, die andere Wertvorstellungen haben als Sie. Auf diese Weise können Sie Freude und Spaß, Träume und Hoffnungen miteinander teilen. Viele junge Menschen aus aller Welt lernen bereits an verschiedenen Orten, allen voran in Hiroshima, die Realität der Atombombenabwürfe kennen und vertiefen dabei den Austausch miteinander. Ich ermutige Sie alle, im Alltag für den Frieden einzutreten und Ihre eigenen Gedanken nach außen zu tragen, um so den Kreis derer, die aktiv werden, zu erweitern. Solches Engagement trägt dazu bei, eine von gegenseitiger Anerkennung geprägte Friedenskultur weltweit zu verwurzeln und die Abschaffung von Atomwaffen zu einem allgemein anerkannten Grundsatz der internationalen Gemeinschaft zu machen, wodurch ein Umfeld entsteht, in dem die Abhängigkeit politischer Entscheidungsträger von nuklearer Abschreckung nicht länger hingenommen wird. Die Stadt Hiroshima wird gemeinsam mit den 8.589 Mitgliedsstädten von „Bürgermeister für den Frieden“ weltweit eine Kultur des Friedens verbreiten und Bemühungen unterstützen, diese an zukünftige Generationen weiterzugeben. Zugleich werden wir weiterhin den Geist von Hiroshima in die Welt tragen.

An alle Staats- und Regierungschefs der Welt: Die Zivilgesellschaft wünscht sich die schnellstmögliche Abschaffung von Atomwaffen. Wie lange wollen Sie uns denn noch enttäuschen? Sie sind sich doch sicherlich darüber im Klaren, dass der Einsatz von Atomwaffen verheerende Folgen für die Menschheit hätte und dass nukleare Abrüstung und Nichtverbreitung Aufgaben sind, die auf multilateraler Ebene angegangen werden müssen. Ferner dürfte den politischen Entscheidungsträgern der Atomwaffenstaaten sicherlich bewusst sein, dass sie eine große Verantwortung für die nukleare Abrüstung tragen und daher mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Staats- und Regierungschefs der Welt, besuchen Sie Hiroshima und Nagasaki persönlich, setzen Sie sich ernsthaft mit den dort geschehenen Tragödien auseinander und nehmen Sie sich den Friedenswunsch der *Hibakusha* zu Herzen. Wir in der Zivilgesellschaft hoffen inständig, dass Sie von den Orten der Atombombenabwürfe aus der Welt Ihre Entschlossenheit zur Abschaffung von Atomwaffen vermitteln und entsprechende politische Maßnahmen umsetzen.

Die japanische Regierung bitte ich, sich der hohen Ideale, die in der japanischen Verfassung verankert sind, stets tief bewusst zu sein und ihren Weg zu einer ehrenvollen Stellung in der internationalen Gemeinschaft konsequent fortzusetzen. Gerade weil wir uns in einem schwierigen sicherheitspolitischen Umfeld befinden, in dem es zu Spaltungen und Konfrontationen mit anderen Staaten kommen könnte, bitte ich die japanische Regierung, eine entschlossene und beharrliche Diplomatie zu verfolgen, die der Bevölkerung keine Opfer abverlangt. Bekennen Sie sich weiterhin dazu, einen Beitrag zu Frieden und Stabilität in der internationalen Gemeinschaft zu leisten, und setzen Sie dies auch in die Tat um. Zu diesem Zweck fordere ich Japan dazu auf, zunächst als Beobachter an der im November dieses Jahres stattfindenden Überprüfungskonferenz des Atomwaffenverbotsvertrags teilzunehmen und anschließend so bald wie möglich Vertragsstaat zu werden. Darüber hinaus fordere ich nachdrücklich, die Unterstützungsmaßnahmen für die *Hibakusha*, deren Durchschnittsalter mittlerweile bei über 86 Jahren liegt, weiter auszubauen, dabei ihren vielfältigen Leiden und Sorgen, mit denen sie nach wie vor zu kämpfen haben, Rechnung zu tragen und die Unterstützung für alle *Hibakusha*, einschließlich der im Ausland lebenden, angemessen zu gestalten.

Am heutigen Tag, bei dieser Friedensgedenkfeier zum 81. Jahrestag des Atombombenabwurfs, wollen wir den Opfern der Atombombe von ganzem Herzen gedenken und ihren Seelen unser tiefstes Mitgefühl aussprechen. Wir geloben, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um die Abschaffung von Atomwaffen und den darauf folgenden dauerhaften Weltfrieden zu verwirklichen. Und erneut richte ich einen Appell an die Zivilgesellschaft: Menschen auf der ganzen Welt, tragen Sie den Geist von Hiroshima, in dem die innigen Wünsche der *Hibakusha* fortleben, in Ihrem Herzen. Lassen Sie uns gemeinsam handeln und die Welt verändern.

6. August 2026

Kazumi Matsui
Bürgermeister der Stadt Hiroshima
Übersetzung: Inter Group Co., Ltd.